|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Berufsbereich: Agrarwirtschaft | | Bildungsgang / Ausbildungsjahr: Einjährige FS Agrar | | | Zeitrichtwert: 12-14 Stunden | | | | |
| Curricularer Bezug: Tiergerechte Haltung von Nutztieren Produktions-und Verfahrenstechnik | | | | | | | | | |
| Lernsituation (inkl. Handlungsprodukt): Sie haben ein Anschreiben Ihrer Viehhandlung bekommen, in der Ihnen die angeboten wird, Ihren Betrieb bei der Initiative Tierwohl anzumelden. Sie überlegen, ob es für Ihr geschlossenes System sinnvoll ist, der Initiative beizutreten.  Handlungsprodukte: Definition des Begriffs Tierwohl, strukturierter Planungsansatz zur eigenständigen Problemlösung, Präsentation ausgefüllter Checklisten, Kosten-Nutzenkalkulationen in Excel, Teilnahmebedingungen in einer PowerPoint-Präsentation. | | | | | | Schlagworte zur Medienkompetenz:  Informationsbeschaffung, - auswertung und -bewertung | | | |
| Vorausgesetzte Medienkompetenzen: Grundsätzlicher Umgang mit dem PC, Office Programmen, Internetanwendungen | | | | | Verknüpfungen zu anderen Lernfeldern/Fächern: Unternehmensführung, Deutsch, Marketing | | | | |
| Verlauf der Lernsituation | | |  | | | Information und Wissen | Kommunikation und Kooperation | Produktives Handeln | Anmerkungen (z.B. methodische Hinweise) |
| Phasen | Beschreibung | | Berufliche Medienkompetenzen | | |  |  |  |  |
| Problemanalyse/ Information | Schülerinnen und Schüler  …erarbeiten die Bedeutung des Begriffs Tierwohl.  … definieren die Begriffe Tierschutz, Tierwohl und Tiergerechtheit und stellen die Unterschiede heraus.  … klären den neuen Ansatz des Tierwohls (Handelsbegriff). | | Schülerinnen und Schüler  …führen zur Bedeutung der Begriffe Tierwohl und Tiergerechtheit eine Internetrecherche durch.  …erkennen die Abgrenzung zum Begriff Tierschutz. | | |  |  |  | Anschreiben Viehhandlung, Anmeldeformular,  arbeitsgleiche GA, Gruppeneinteilung erfolgt durch Lehrkraft unter Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen.  AA1  Kartenabfrage  Clustern |
| Planung | … ermitteln ihren Informationsbedarf.  … planen gemeinsam in den Gruppen einen Lösungsweg des Problems.  … stellen die Ergebnisse des Planungsweges in Plenum vor. | | ... setzten Vorwissen/Fachwissen als Strukturierungshilfe ein. … schaffen inhaltliche Tansparenz. | | |  |  |  | AA2  arbeitsgleiche GA,  Pinnwand, Karten, Stifte, Lösung 1 |
| Entscheidung | … entscheiden sich für einen einheitlichen Lösungsweg. | |  | | |  |  |  | Entscheidungsmatrix  s. Planungsansatz (Lösung) |
| Durchführung | DF 1  … führen eine Internetrecherche zur Ermittlung der Checklisten und Fragenkataloge durch.  … klären ggf. Verständnisfragen anhand von Online Fragenkatalogen.  … planen den Einsatz der Checklisten in den drei Produktionsbereichen Sauenhaltung, Ferkelaufzucht und Schweinemast.  … setzen diese auf einen ausgewählten Betrieb der Gruppe ein.  DF 2  … führen Internetrecherche zur Excel- Kostenkalkulation durch.  … bewerten zusätzliche Kosten, Arbeitsbedarf, Boni etc..  … führen eine Kosten-Nutzen- Betrachtung unter Vollkostenbedingungen durch.  DF 3  … führen Internetrecherche zu den Teilnahmebedingungen an der Initiative Tierwohl durch.  … arbeiten die essentiellen Vertragsbedingungen heraus.  … stellen ebenfalls sich daraus ergebende Konequenzen dar.  … beschreiben den zeitlichen Ablauf und die Auswirkungen auf die Vermarktung, etc.  … erarbeiten jeweils in DF 1, 2 u. 3 PowerPoint Präsentationen. | | …wenden die Checklisten zum Tierwohl an.  … setzen das Internet berufsbezogen ein.  … erschließen die Quellen.  … nutzen die Quellen zur Lösung betrieblicher Problemstellungen.  …wenden im Internet gefundene Programme an.  … wenden PC-Programme zur Visualisierung an.  …wenden eine kritische Mediennutzung an und erfassen die Informationen und Kriterien vollständig (Verantwortung-Konsequenz); | | |  |  |  | AA3 a,b,c  arbeitsteilige Produktionsschritte in der gesamten Durchführung,  Internetrecherche zu den Checklisten im Internet, ggf. auftretende Verständnisfragen werden ebenfalls über im Internet vorhandene Fragenkataloge geklärt.  Zeitplanung für die eigenverantwortliche Bearbeitung der Checklisten auf dem Schülerbetrieb beachten.  PowerPoint- Präsentation  AA 4 a,b,c  AA 5  Zur Differenzierung können bei leistungsstarken Gruppen die angegeben Quellen (AA) entfernt werden. |
| Kontrolle | K1, K2 u. K3  … stellen ihre Ergebnisse der einzelnen Betriebsbegehungen im Plenum vor (ggf. unterstützt durch Betriebsphotos).  … diskutieren kritisch die Ergebnisse.  … treffen jeweils am Ende eine Entscheidung. | | … lesen und erschließen den Informationsgehalt der Präsentationen.  … evaluieren die fachliche und inhaltliche Qualität der jeweiligen Präsentationen.  … diskutieren sachlich.  … führen eine Risikoanalyse durch und treffen gezielte betriebliche Entscheidungen. | | |  |  |  | Präsentation  evtl. externer Experte zur Abschlusskontrolle |
| Bewertung | … bewerten die Qualität der eigenen Gruppenarbeit.  … geben Hinweise auf Optimierungsansätze im Ablauf der Lernsituation. | | … begründen ihre Arbeitsergebnisse und reflektieren ihren Vorgehensweise. (Personalkompetenz) | | |  |  |  |  |
| Lern- und Arbeitstechniken: Textrecherche und Textverständnis, das heißt Schlüsselbegriffe erkennen und bilden, überfliegendes und selektives Lesen, Überschriften verstehen und bewerten, Zusammenfassen und Strukturieren von Informationen, Schlussfolgerungen ziehen | | | | Leistungsfeststellung:  Präsentation und Auswertung der Internetrecherche. | | | | | |
| Unterrichtsmaterialien: PC mit Internetzugang, Pinnwand, Karten, Stifte | | | | Ressourcen, sonst. organisatorische Hinweise: PC, Drucker, Tischkamera, MS-Word, Excel und PowerPoint oder anderes Präsentationsprogramm | | | | | |
| Weitere Quellen: zusätzliche Angebote von Firmen | | | | | | | | | |
| Verfasserin/Verfasser (ggf. Schule): Burkhard Sibbel, BBS Meppen | | | | E-Mail: sibbel@bbs-meppen.de | | | | | |